

Feiern zum 300-jährigen Bestehen der Bergkapelle haben begonnen



Kleines Gotteshaus öffnet sich künftig allen

Von Elli Brandt

Am vergangenen Donnerstag begann für die Bergkapelle das Jubeljahr. Genau an dem Datum, an dem vor dreihundert Jahren in der Kapelle zum Heiligen Johannes Baptist der erste Gottesdienst gefeiert wurde.

Eher beschaulich und nachdenklich war der Jubiläumsauftakt im voll besetzten Gotteshaus. Doch vor allem war er feierlich. Dafür sorgten die Sänger des Marienchors unter der Leitung von Heinz Piront. Es wurde noch einmal richtig weihnachtlich, mit Stille Nacht, heilige Nacht und bekannten internationalen Weihnachtsliedern. Das älteste kanadische Weihnachtslied war dabei. Eine sanfte Weihnachtsmelodie aus Italien, eine temperamentvolle aus Spanien. Und auch französische, englische und sogar afrikanische Weihnachtsklänge fehlten nicht.

Ein Rückblick auf dreihundert Jahre Geschichte gehörte zum Festakt, aber vor allem der Blick in die Zukunft der Kapelle. Einst war die Bergkapelle das einzige Gotteshaus in Eupen. „Gebaut wurde sie, als es weder die Pfarrkirche St. Nikolaus noch die Pfarrkirche St. Josef

gab“, so Pastor Josef Evertz. „Die St. Johannes-Kapelle überblickte und schützte die Oberstadt und die Unterstadt.“ Auch heute noch sei die Bergkapelle ein Ort des Gebets und der Besinnung. Ein Ort, der Stille, der Ruhe und inneren Frieden vermittelt, Begegnung mit Gott und den Mitmenschen ermöglicht. Ein „Zelt Gottes mitten unter den Menschen“ nannte Pastor Evertz die Bergkapelle.

„Die Bewohner des Viertels waren immer zur Stelle.“

Nur fünf Monate bedurfte es damals, die Bergkapelle zu bauen. An ihrem Erhalt, an den vielen Restaurierungs- und Instandhaltungsarbeiten haben sich die Menschen des Bergkapellviertels immer rege beteiligt. Joseph Pommée vom Kirchenfabrikat erinnerte an die Instandsetzung nach dem Zweiten Weltkrieg und an die umfangreiche Renovierung im Jahre 1961. „Die Bewohner des Viertels waren immer zur Stelle“, sagte Joseph Pommée. „Das Gefühl der Zusammengehörigkeit, der Solidarität, das Mitpacken zählt hier immer noch.“

Die Kapelle schön machen fürs Jubiläumsjahr, war eine Herausforderung.

So hatte sich für die Vorbereitung der Jubiläumsfeier spontan ein Festkomitee zusammengefunden. Die Kapelle schön machen fürs Jubiläumsjahr, war eine Herausforderung.



Eine mindestens genauso große war es, das Programm zu organisieren. Dank der Unterstützung der Stadt Eupen, der Deutschsprachigen Gemeinschaft und der Sponsoren sei es gelungen, einen Teil der Umgestaltung zu realisieren, sagte der Vorsitzende des

Festkomitees, Karl-Heinz Brüll. Die Orgel wurde restauriert und auch die ersten sieben Bilder des Kreuzwegs. Der Innenraum der Kapelle wurde gestrichen.

Einiges bleibt noch zu tun: Die Kirchenbänke sollen durch Stühle ersetzt werden. Den unebenen Blausteinboden soll ein Holzpodest abdecken. Die Kommunionbank soll auf Seite rücken. Denn die Bergkapelle bereitet sich auf ihre Zukunft vor. „Die Bergkapelle wird sich in Zukunft stärker öffnen, für Jugendliche und für Veranstaltungen religiöser und weltlicher Art“, so Joseph Pommeé. Ausstellungen, Konzerte und Theateraufführungen sollen hier stattfinden. „Das Viertel hat sich verändert“, sagte Karl-Heinz Brüll. „Menschen aus unterschiedlichen Kulturen leben hier.“

Und wie die Bergkapelle für alle Menschen des Viertels zu einem lebendigen und einladenden Ort werden kann, „darüber wollen wir im Jubeljahr verstärkt nachdenken“.

© Text: Elli Brandt, GrenzEcho - 29.12.2012 – Fotos: Karl-Heinz Oedekoven